

# Volk's und Anzeigebblatt

Ersteinst mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt. Einrückungsgebühr. Die einseitige Seite oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

**Winnenden, Donnerstag den 24. Februar 1898.**

## Beschälstation Winnenden.

**26. Februar bis 11. Juni ds. Js.**



- 1) Gaukler von Mars,
- 2) Barbier von Faust,
- 3) Congo von Koran.



Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 Mark, welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 S. Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden: Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr. Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landobersstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besser besonders aufmerksam macht.

**Kgl. Beschälaußsichtsamt: Seybold.**

## Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs

**Freitag den 25. Februar ds. Js.**  
 durch einen Gottesdienst gefeiert. Es findet ein gemeinsamer Kirchgang vom Rathaus aus statt, wozu man sich um 10 1/4 Uhr im Sitzungssaal sammelt. Abends um 7 1/2 Uhr wird im Gasthof „zur Krone“ ein gemeinschaftliches Abendessen eingenommen. Zu dieser Feier beehren wir uns, alle Einwohner der Stadt freundlich einzuladen.  
 Den 22. Februar 1898.  
**Stadtpfarrer Holz. Stadtschultheiß Siemer.**

## Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung beziehungsweise Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.  
 Unter Bezugnahme auf die §§ 19 bis 22 und 33 Abs. 2 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, sowie die §§ 32 und 33 der Wehrordnung vom 22. November 1888 ergeht hiemit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst beanspruchen, beziehungsweise an die zur Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen derselben, die Aufforderung, ihre diesbezüglichen Ansprüche spätestens bis 10. März ds. Js. bei dem Oberamt geltend zu machen. Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst bürgerlicher Mannschaften wegen bürgerlicher Verhältnisse nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung solcher Gesuche vorgetragene Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.  
 Den 17. Febr. 1898.  
**K. Oberamt: Bertsch.**

## Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.  
 Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 118 Ziffer 3, 120 Ziffer 5, 122 und 123 der Wehrordnung vom 22. November 1888 werden diejenigen Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marineersatzreserve, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres, beziehungsweise bei Bildung von Ersatztruppenteilen Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche spätestens bis 10. März d. Js. bei dem Oberamt einzureichen.  
 Den 17. Febr. 1898.  
**K. Oberamt: Bertsch.**

## Winnenthal, Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

**Thorwarts**  
 An der Anstalt ist auf 1. April l. Js. die Stelle eines mit einem ledigen Mann zu besetzen. Neben freier Station und einer Dienst-Kleidung beträgt der Anfangsgehalt 250 M. jährlich. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere, namentlich von amtlichen Präbitalzeugnissen, persönlich melden.  
 Den 22. Febr. 1898. **K. Oekonomie-Verwaltung: Auch.**

## Thomasphosphatmehl, Kainit

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen  
**L. Baumann, Mehlhandlung.**  
 Bestellungen auf **Chilisal peter** garantiert 15 1/2 - 16% Stickstoff, in Originalballen per Ztr. zu 7 M 85 S ab Bahnhof nimmt entgegen  
**der Obige.**



## Winnenthal, Kgl. Heil- und Pflanz-Anstalt. Bewerber-Aufruf.

Auf 1. April l. J. sind die beiden Heizerstellen an der hiesigen Anstalt zu besetzen.

Der erste Heizer muß gelernter Schmied oder Schlosser sein, erhält als Anfangsgehalt 500 M jährlich, freie Station in dritter Klasse und jedes Jahr drei Normal-Arbeitsanläufe.

Der zweite Heizer hat ebenfalls freie Station in dritter Klasse und erhält jährlich 3 Arbeitsanläufe und einen Anfangsgehalt von 300 M. Besondere Vorkenntnisse werden bei ihm nicht verlangt.

Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse womöglich persönlich melden bei

K. Oekonomie-Verwaltung:  
A u. H.

Waiblingen.

## Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am nächsten Samstag den 26. Februar werden aus dem vorderen Stadtwald „oberer Fuchsbau und Wolfsschlucht“ verkauft:

- 9 Eichen und Eichenabschnitte mit 12,16 Fm.,  
wovon 2 Eichen mit je über 3 Fm.,
- 30 Rothbuchen mit 10,20 Fm.,
- 6 Fichten IV. und V. Klasse mit 2,71 Fm.,
- 111 Nm. buchene Scheiter und Brügel,
- 48 Nm. eichenes Anbruchholz, wo-  
runter 4 Nm. Spaltholz, 1,2 m lang,
- 44 Lose buchenes Reisfach auf Hausen, geschägt zu 1500  
Wellen.



Zusammenkunft vormittags 10 Uhr an der Kreuz-  
eiche. Abfuhr günstig.  
Den 21. Februar 1898.

Stadtpflege:  
P f ä n d e r.

Revier Reichenberg.

## Holz-Verkauf. Am Montag den 28. Februar. vormittags 10 Uhr

im Löwen in Oppenweiler aus dem Staatswald VII 2  
Warmesub, VIII 3 Bodmisch, 9 Glückloch, 10 Trinthau, IX Fuchsbau,  
sowie Scheidholz der Hut Oppenweiler:

- Nm. 28 eich. Prgl., 46 buch. Prgl., 5 birf. Prgl.,  
4 erl. Schr., 3 desgl. Prgl., 46 forch. Noller 2 m  
lang, 39 Nadelholz-Scheiter, 205 dia. Prgl., 13 An-  
bruch; ferner gebundenes Reisfach: Wellen: 340 buchen;  
nichtgebundenes Reisfach auf Hausen am Weg, auf Mahden  
und in Flächenlosen; Wellen: 475 eich., 270 buch.,  
5 birf., 775 hartgem., 110 asp. und erl., 140 weichgem., 3525 Nadelh.,  
120 Größelreiß.

Waiblingen.

## Landwirtschaftliche Vereinsache.

Mit besonderer Ermächtigung des Hrn. Vereinsvorstandes wird hiermit  
bekannt gemacht, daß nächstem 2 Waggon

## Chilisalpeter

in Originalballen mit 15 1/2 - 16% Stickstoff auf dem Bahnhof Waib-  
lingen zur Abgabe an Vereinsmitglieder um 7 M. 90 S pr. Ztr.  
einlaufen.

Die Herren Vereinsmitglieder werden ersucht, den Bedarf einer Ge-  
meinbe durch ein Mitglied in thunlichster Weise Unterzeichnetem anzeigen  
zu wollen, damit die Besteller zu direkter Abholung am Waggon veran-  
laßt werden können.

Das beauftragte Commissionsmitglied:  
Schultheiß Kayser v. Hegnach.

Winnenden.

## Essiggurken

empfiehlt billigt

Ernst Sommer, Conditior.

## Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötlich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen  
Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht  
in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Me t e r erreicht, nicht zu verwechseln  
mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bron-  
chial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth,  
Brustbestimmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber der-  
jenige, welcher d. Keim z. Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bereite sich den  
Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packet. à 1 Mark b. Ernst Weidemann, Lie-  
benburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren m. ärztlich. Aeußerungen u. Attesten gratis.



## Victoria zu Berlin Volks-Versicherungs- Abteilung.

Vermögensbestand: 160 Millionen Mark.  
Kapitalversicherungen Anfang 1897: Eine Halbe  
Milliarde und Viereinhalb Millionen Mark.

### Hauptagentur

für die Oberamtsbezirke Ludwigsburg, Marbach und  
Waiblingen:

Eduard Fritz, Kaufmann in Ludwigsburg, Marktplatz 10.

### Die Volksversicherung der Victoria

ist eine Lebensversicherung gesunder Personen ohne ärzt-  
liche Untersuchung mit Wochenbeiträgen von 10 Pfg. an.

- 1) Bei **Erwachsenen** wird die Versicherungssumme im Todesfall  
nach dem 1. Jahr zur Hälfte und nach 2 Jahren ganz ausbe-  
zahlt, tritt der Tod aber infolge eines Unfalles ein, so kommt  
die volle versicherte Summe **sofort**, d. h. schon am ersten  
Tage der Versicherungsdauer zur Auszahlung.
- 2) **Kinder-Versorgungs-Versicherung.** Beim Tode des Ver-  
sorgers hört die Verpflichtung zur weiteren Beitragszahlung  
**sofort** auf, die Versicherung läuft jedoch **trotzdem** weiter  
und die Versicherungssumme kommt am festgesetzten Termin  
**voll** zur Auszahlung.
- 3) **Kinder-Versicherung auf den Erlebens- oder Todesfall.**  
(Töchter-Aussteuer- und Militärdienstversicherung.)
- 4) **Gewinnbeteiligung der Versicherten mit 75 Prozent.**
- 5) **Keine Nachschussverbindlichkeit!**
- 6) **Jahresdividende in den letzten fünf Jahren:**  
je 25 Prozent des gezahlten Jahresbeitrags.

Jede weitere **Auskunft** wird stets gerne erteilt und die  
**Annahme neuer Mitglieder** erfolgt durch die **Hauptagen-  
tur der Victoria: Eduard Fritz, Kaufmann in Ludwigs-  
burg**, sowie durch die **H.H. Bezirksagenten, Agenten und  
Unteragenten der Victoria** in den genannten Bezirken.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Bernhard Krüg  
Maria Layer

Verlobte.

Gmünd.

Winnenden.

Im Februar 1898.

Ausserordentlich schleimlösend wirken  
die  ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die ge-  
ringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie  
altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu  
haben offen und in Paketen à 10 und 20 S bei  
Conditior Volz in Winnenden.

Winnenden

 **Stockfisch,**  
frisch aewässert,  
empfeht Aug. Brandner.

## Bäckerlehrling-Gesuch.

Zu eine Brot- und Fein-  
bäckerei nach Stuttgart, Guten-  
bergstr. 32 wird ein ordentlicher Junge  
unter günstigen Bedingungen als  
Lehrling gesucht.

Winnenden.

Einen kräftigen Jungen nimmt  
in die

## Lehre

F. Layer, Cyplermstr.

Winnenden.


Unterzeichneter hat ca. 25 Ztr.  
**Heu und Gehmd**  
im Auftrag zu verkaufen.

Ernst Benz, Kübler.

Winnenden

**Fettes Rindfleisch**  
das Pfund zu 45 S, bei größeren  
Abnahme billiger, ist zu haben,  
wie fortwährend

## Rindfleisch

bet  Meiser Laier.

**Deutsche  
Moden-Zeitung**  
1  
Mark  
Vierteljährlich.  
Man verlange per  
Postkarte eine  
Probenummer  
von d. Geschäfts-  
stelle der Deut-  
schen Moden-  
Zeitung in  
Leipzig.

**Winnenden.**  
 Einen zuverlässigen  
**Hausknecht**  
 sucht **Afermann & Hrich.**  
 Winnenden.  
 Patent-Stempel-  
 Farbkissen  
 und  
**ölfreie Brillant-Stempel-  
 Farbe**  
 empfiehlt  
**E. Huss, Buchdr.**

**Winnenden.**  
 Ein kleineres  
**Logis**  
 für eine einzelne Person hat bis  
 Georgii zu vermieten.  
 Wer? sagt die Redaktion.  
**Winnenden.**  
 Einen ordentlichen jungen Men-  
 schen nimmt unter günstigen Be-  
 dingungen in die  
**Lehre**  
**David Gäert, Kübler.**

**Winnenden.**  
 Einen jüngeren ausgelehrten  
**Bäcker**  
 sucht zu sofortigem Eintritt  
**Ferdinand Heinrich.**

**Ueberzeugen Sie sich,  
 dass meine  
 Fahrräder**  
 u. Zubehörsache  
 die besten und dabei  
 die allerbilligsten sind.  
 Wiederverkäufer gesucht.  
 Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
 Deutschlands grösstes  
 Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Tüchtige Mädchen**  
 finden bei hohem Lohn fortwährend  
 gute Stellen durch  
**Wahlungen. Karl Klent,**  
 Kommissionsgeschäft.  
**Flora's Erwadhen!**  
 allen Blumenfreunden un-  
 entbehrlich, über dessen Wirkung  
 bei Anwendung zum Düngen von  
 Blumen die günstigsten Zeugnisse vor-  
 liegen, ist à Büchse 35 J zu haben  
 bei **E. Huss, Buchdrucker.**

**Deutscher Reichstag.**  
 Berlin, 19. Febr. Der Reichstag überwieß  
 den Antrag auf Genehmigung zur Strafverfolgung  
 des Abg. Augst (D. Volksp.) unter Widerspruch des  
 Antragstellers und der Abgg. Augst, Singer und  
 Benzmann an die Geschäftsordnungscommission und  
 erledigte sodann die erste Lesung des Postdampfergesetzes,  
 das nach längeren Ausführungen der Abgg. Arnim,  
 Hammacher, Frizen und Limburg (für) und Hermes  
 und Megger (gegen) an eine Kommission verwiesen  
 wurde. — Montag: Militär-Gesetz.  
 — 21. Februar. Der Reichstag führte heute  
 die an den Titel Gehalt des Kriegeministers an-  
 knüpfende allgemeine Debatte über die Zustände  
 in den Festungsgefängnissen, über die Vor- und  
 Nachteile der Miliz und über die Zustände in  
 Militärwerkstätten zu Ende, nicht ohne daß es zu  
 einem scharfen Zusammenstoß zwischen den Abgg.  
 v. Karborff und Singer gekommen wäre, der  
 dahin führte, daß Jener diesem jüdische Unere-  
 schämtheit und Dieser Jenem junkerliche Plebelei  
 vorwarf. Beide Ausdrücke wurden vom Präsi-  
 denten gerügt. — Morgen Fortsetzung.

**Landesnachrichten.**  
**Winnenden, 23. Februar.** Soeben  
 haben wir in Erfahrung gebracht, daß dem An-  
 suchen des Gewerbevereins an die Generaldirektion  
 der Posten und Telegraphen um Herstellung einer  
 Telephonverbindung mit Stuttgart von seiten dieser  
 Behörde entsprochen worden ist. Wir begrüßen  
 genannte Thatsache aufs freudigste und geben auch  
 an dieser Stelle dem Wunsche Ausdruck, es möge  
 die Telephonverbindung, welche im laufenden Jahre  
 in Angriff genommen und eröffnet werden wird  
 sobald die Teilnehmer einen Vertrag mit dem  
 Staat unterzeichnet haben, dazu ihr möglichstes  
 beitragen, daß Handel und Gewerbe in hiesiger  
 Stadt einen Anstoß zu neuem Ausblühen erhalte.  
**Stuttgart, 22. Febr. (Landtag.)** Der  
 Wiederzusammentritt der Ständeversammlung ist durch  
 Rgl. Verordnung auf Dienstag den 8. März bestimmt.  
**Stuttgart, 21. Februar. (Finanzkom-  
 mission.)** Die Kommission setzte am Samstag in  
 1. Lesung die Beratung des Gehaltsverzeichnis  
 der verschiedenen Beamtenkategorien an der Hand  
 der Vorlage fort und vertagte sich bis zum  
 Dienstag.  
**Stuttgart.** Gemäß § 89 Zfr. 4 b der  
 Wehrordnung von 1888 ist dem bei der R. Prüfungs-  
 commission für Einjährige-Freiwillige einzureichenden  
 Gesuch um Erteilung der Berechtigung zum einjährig-  
 freiwilligen Dienst unter anderem beizufügen eine  
 Erklärung des Vaters oder Vormunds über die  
 Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer ein-  
 jährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten,  
 sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu  
 übernehmen. Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu  
 bescheinigen. Es ist nun wiederholt vorgekommen,  
 daß bei den Fußtruppen eingestellte Einjährige-Freiwillige  
 unter Verufung auf § 94 Zfr. 12 der Wehrordnung  
 um Gewährung der freien Bekleidung und Ver-  
 pflegung nachgesucht haben, wobei sich ergab, daß die  
 betreffenden Väter bzw. Vormünder nach Lage ihrer  
 Verhältnisse niemals im Stande gewesen wären, der  
 gemäß § 89 Zfr. 4 b der Wehrordnung abgegebenen  
 Erklärung irgend gerecht zu werden, obwohl ihre  
 Fähigkeit zu den übernommenen Verpflichtungen obrig-  
 keitlich bescheinigt war. Um die Beteiligten vor Ent-  
 täuschungen und Schwierigkeiten zu bewahren, erläßt  
 das Ministerium des Innern an die betreffenden Be-  
 hörden strenge Weisung, daß die obrigkeitliche Be-  
 scheinigung der Fähigkeit der Väter oder Vormünder  
 zur Erfüllung der in § 89 Zfr. 4 b der Wehrordnung

geforderten Leistungen nur erteilt wird, wenn die  
 bescheinigende Behörde nach eingehender und gewissen-  
 hafter Prüfung der Verhältnisse sich die Ueberzeugung  
 geschafft hat, daß jene Fähigkeit auch wirklich vorhanden  
 ist. Auch die R. Prüfungskommission für Einjährig-  
 Freiwillige wird die erteilten obrigkeitlichen Bescheinig-  
 ungen einer sorgfältigen Prüfung unterziehen und in  
 Anstandsfällen den Berechtigungschein so lange ver-  
 sagen, als der Nachweis der Leistungsfähigkeit nicht  
 in ausreichender Weise erbracht ist.  
**Stuttgart, 21. Febr. Am Samstag**  
 Abend fiel auf dem Hauptbahnhof ein Weichen-  
 wärter von einem Eisenbahnwagen; hierbei wurden  
 ihm beide Beine unterhalb der Knieen abgefahren  
 und mußten im Katharinenhospital sofort abge-  
 nommen werden. Das Befinden des Verun-  
 glückten ist heute Vormittag ein verhältnismäßig  
 zufriedenstellendes.  
 — Mit dem heutigen Mittwoch (Aschermittwoch)  
 beginnt die sogen. stille oder geschlossene Zeit und ist  
 insbesondere nach § 9 der lgl. Verordnung vom 27.  
 Dezember 1871 betreffend die bürgerl. Feier der  
 Sonn-, Fest- und Feiertage das Abhalten öffentlicher  
 Tanzbelustigungen an den Sonntagen in der Fasten-  
 zeit und in der Karwoche ganz verboten, während  
 das Tanzen an den Wochentagen nur mit Genehmi-  
 gung des R. Oberamts gegen eine Sporel nicht unter  
 15 M stattfinden darf. Diefelben Grundsätze finden  
 Anwendung auf Tanzunterhaltungen geselliger Vereine  
 und geschlossener Gesellschaften, welche in Räumen  
 veranstaltet werden, in denen ein Wirtschaftsbetrieb,  
 sei er ein öffentlicher oder auf die Mitglieder der  
 betreffenden Gesellschaft beschränkter, stattfindet. Die  
 Fastenzeit endet mit dem Ofterfest (11. April).  
 — (Mailäferjahr.) Ein Flugjahr der Mailäfer  
 soll das heurige sein; wo man jetzt auf Rasenplätzen,  
 Wiesen und Brachäckern gräbt, findet man in geringer  
 Tiefe zahlreiche Mailäfer, die vollständig ausgebildet  
 sind und nur des Frühlings mit seiner Laubfülle  
 harren, um ihre verderbliche Thätigkeit zu beginnen.  
 So sehr man auf die Vernichtung bedacht sein sollte,  
 so sei übrigens auch die Meinung erwähnt, welche in  
 manchen Kreisen herrscht, daß ein Mailäferjahr ein  
 gutes Jahr ist!  
**Ludwigsburg, 21. Febr.** Vorgestern wollte  
 eine Braut hier mit ihrem Bräutigam, einem Schuh-  
 mann aus Heilbronn sich verheiraten. Alles war  
 bereit zu der feierlichen Handlung, doch der Bräutigam  
 traf zu der versprochenen Stunde nicht ein. Bei  
 Ankunft der Bahnzüge, mit denen er noch kommen  
 konnte, wurde er gleichfalls vergeblich erwartet und  
 schließlich sah man sich genötigt an seine Angehörigen  
 zu telegraphieren, worauf die Antwort kam, daß der  
 Vermählte schon seit 2 Tagen Zweck seiner Verheiratung  
 beurlaubt und abgereist sei. Die Angehörigen wissen  
 nichts über seinen derzeitigen Aufenthaltsort; er ist  
 seither spurlos verschwunden.  
**Feuerbach, 21. Febr.** Heute Vorm. wurde  
 ein hies. Einwohner, der etwa 70 Jahre alte Schuh-  
 macher Fausser, mit dem Kopf in der Hausgrube tot  
 aufgefunden. Amtliche Erhebungen sind eingeleitet.  
**Feuerbach, 22. Febr.** Wie oben schon  
 gemeldet, wurde gestern der 70jährige Schuhmacher  
 Fausser mit dem Kopf in der Hausgrube tot aufge-  
 funden. Gestern Nachm. ist bereits die Staatsanwalt-  
 schaft und eine Gerichtskommission aus Stuttgart  
 eingetroffen. Den Erhebungen nach scheint es sich  
 darum zu handeln, daß Fausser erdroffelt und dann,  
 nachdem er tot war, in die erwähnte Lage gebracht  
 worden ist. Es wurden 2 Verhaftungen vorgenommen.  
**Heuteilsbach, 22. Febr.** Der Ofterdieb,  
 der in der letzten Zeit die hies. Gemeinde beunruhigte,  
 ist nun entdeckt worden. Der 18jährige Sohn eines  
 Bahnwärters hat dem Landjäger ein Geständnis dahin  
 abgelegt, daß er die 7 Ofterbüchsen der hies. Kirche  
 jeweils zwischen den sonntäglichen Vor- und Nach-

mittagsgottesdiensten zweimal erbrochen und Selber  
 daraus entnommen hat.  
**Dehringen, 19. Febr.** Von einem schweren  
 Unglücksfall wurde gestern Herr Wagnermeister Blank  
 dahier betroffen. Derselbe war damit beschäftigt, auf  
 der Drehbank, welche mittels Motor betrieben wird,  
 einen Klotz abzdrehen, als derselbe plötzlich zerprang  
 und ein Stück hievon Herrn Blank mit solcher Wucht  
 auf den Kopf schlug, daß die Schädeldede zertrümmert  
 wurde und derselbe nunmehr schwer krank darniederliegt.  
**Ravensburg.** Der Landesverband der Ge-  
 flügelzucht- und Vogelschutzvereine Württembergs, dem  
 gegenwärtig 43 Vereine mit 5900 Mitgliedern ange-  
 hören und dessen Vorstandschast sich hier befindet,  
 hat sich die Aufgabe gestellt, die Geflügelzucht auch  
 auf dem Lande zu heben und zu diesem Zwecke  
 Zuchtstationen zu errichten. Die Zahl dieser Stationen  
 betrug im abgelaufenen Jahr 291, darunter 223  
 für Hühner, 19 für Gänse und 49 für Enten.  
 Der Gesamtaufwand für dieselben betrug Mark  
 10 558.63, die Zahl der abgegebenen Bruteier  
 28 269, wovon 24 177 junge Tiere erzielt wurden  
 und zwar 20 969 Hühner, 510 Gänse und 2998  
 Enten. Die Zahl der Zuchttiere stieg auf 1938.  
 Mit einem Staatsbeitrag von 500 M und aus Ver-  
 bandsmitteln konnten an 22 Vereine und 10 einzelne  
 Vereinsmitglieder Beiträge von 20—25 M und  
 Prämien von 10 M, im ganzen 640 M verteilt  
 werden. — An Schutzgeldern für erlegte Raubvögel,  
 an Prämien für Anzeigen von Vogelfängern, sowie  
 für Fütterung der hungernden Vögel im Winter,  
 Nistkästen u. s. w. wurden im verfloffenen Jahre  
 1471 M ausgegeben.  
**Siengen a. B., 21. Februar.** Durch eine  
 Rake wurde hier in der gestrigen Nacht ein  
 schweres Brandunglück verhütet. Ein Mieter im  
 Hause des Schuhmachermeisters Brenner wurde  
 durch das klägliche Wimmern seiner Rake wach.  
 Er stand auf, um das Tier, das eine auffällige  
 Unruhe zeigte, aus dem Zimmer zu entfernen.  
 Beim Öffnen der Zimmertüre drang ihm dichter  
 Rauch entgegen, der aus der eine Treppe tiefer  
 befindlichen Werkstätte quoll. Dasselbst war der  
 Fußboden in der Nähe des Ofens in Brand ge-  
 raten.  
 — Am 20. ds. Nachts ist in Dubsheim,  
 O.A. Spaichingen ein Brand ausgebrochen, dem drei  
 Wohn- und Del-Gebäude, und zwar zwei ganz, das  
 dritte zum größeren Teil, zum Opfer fielen; die  
 Entstehungsurache steht noch nicht fest.  
**Bom Bodensee, 20. Febr.** In Unter-  
 reitman bei Lindau geriet der Lehrer Dittel beim  
 Läuten in große Gefahr. Während des Läutens  
 umschlang das Seil der größeren Glocke den rechten  
 Fuß des Lehrers. Hiedurch wurde der Lehrer beständig  
 vom steinernen Boden gegen die Decke geschleudert,  
 und wäre wohl ums Leben gekommen, wenn nicht  
 zufällig das Dienstmädchen zugegen gewesen wäre  
 und mit Aufgebot aller Kraft den Rückschlag zum  
 Steinboden einigermaßen abgeschwächt hätte. Der  
 Lehrer mußte bewußtlos nach Hause getragen werden,  
 doch besteht Hoffnung auf Wiederherstellung.  
**Bom Bodensee, 20. Febr.** In der Nacht  
 von gestern auf heute ist das Telegraphenamt in  
 Norschach infolge elektr. Entzündung abgebrannt.  
 Die Nacht hindurch tobte am See ein heftiger  
 Schneesturm, der vielfach die Telephonleitungen  
 beschädigte. In Norschach kamen die gerissenen  
 Drähte über die Telegraphenleitung zu liegen und  
 bewirkten dadurch die elektrische Entzündung, die  
 den oberen Teil des Telegraphenamts einscherte.  
 Letzteres war bisher in einem Privathause nächst  
 dem Bahnhof Norschach-Hafen im 1. Stockwerk  
 eingerichtet und ist nun vorläufig in nächste Nähe,  
 in das Gasthaus z. Signal, verlegt worden.

## Tagesberichte.

Berlin, 22. Febr. Die Abendblätter melden: Das Reichspostamt schloß mit dem Rheber Jeshen einen Vertrag ab, betr. den regelmäßigen 14tägigen Postdampferdienst zwischen Shanghai und Kiao-Tschau. Die Fahrt dauert 36 Stunden. Der Kajütenpreis beträgt 50 M., der Preis für das Zwischendeck 25 M. Die Dampfer fahren bis Tschifu und Taku weiter.

— In der Budgetkommission des Reichstags fragte der nationalliberale Abg. Paasche an, ob es wahr sei, daß bei der Artillerie eine Anzahl überzähliger Sekondeleutenants vorhanden seien. Der Vertreter der Militärverwaltung bestätigte das; aber der Ueberschuß an Offizieren sei vorübergehend, worauf der Centrumsabg. Müller-Fulda deutlich wurde und als Kommissar einer Hof- und Regierungspartei, ohne mit den Wimpern zu zucken, verkündete: „Der Abg. Paasche möge sich beruhigen, es werde noch im Laufe des Jrs. eine erhebliche Verstärkung der Artillerie gefordert werden, alsdann können die überzähligen Offiziere unter.“

— Die Nordd. Allgem. Zeitg. schreibt: „Von verschiedenen Seiten wird das Gerücht verbreitet, es bestände die Absicht, den Reichstag demnächst vorzeitig zu schließen oder gar aufzulösen. Es ist selbstverständlich, daß die verbündeten Regierungen nicht daran denken können, den Schluß des gegenwärtigen Reichstags vor Erledigung seiner dringendsten Aufgabe, der Flottenvorlage, herbeizuführen. So weit sich aber jene Gerüchte auf den Zeitpunkt nach der Durchberatung des Flottengesetzes beziehen, fallen sie in das Gebiet möglicher Konjunkturpolitik. Sie verdienen daher überhaupt keine ernste Beachtung.“

— Aus Breslau wird geschrieben: Die älteste Person der Provinz Schlesien dürfte die Frau Rosina Nowak in Domowitz bei Trebnitz sein, die in Kürze ihr 106. Lebensjahr vollendet. Ihr Gatte hat als Unteroffizier im Yorl'schen Korps den Feldzug gegen Rußland und später auch die Befreiungskriege mitgemacht. Die Greisin erfreut sich trotz ihres hohen Alters noch verhältnismäßig reger Geistesfrische und erzählt gern Episoden aus ihrer ereignisreichen Jugendzeit.

Göttingen, 18. Febr. Ueber den schon kurz berichteten Raubmord, seit 15 Jahren der einzige derartige Fall, wird noch bekannt: Die Ermordete ist ein älteres reiches Fräulein Namens Dantwärs. Der Mörder Finkerbuch steht anfangs der 30er Jahre und ist gelernter Schlosser. Zuletzt betrieb er ein Fleckenreinigungsinstitut. Da er, trotzdem er Familienvater ist, einen lächerlichen Lebenswandel führte und sein Geschäft vernachlässigte, besand er sich in dauernder Geldverlegenheit. Er scheint nun den Plan gefaßt zu haben, sich dadurch aus seiner finanziellen Bedrängnis zu retten, daß er das durch ihre große Freigebigkeit bekannte Fräulein tötete und bestahl. Nachmittags 4 Uhr hörte man sie in ihrem Zimmer laut um Hilfe rufen. Die Hausgenossen eilten herbei, fanden aber die Zimmerthür verriegelt. Während man nach der Polizei schickte, sprang ein Mann aus dem im zweiten Stock liegenden Zimmer in das Freie und flüchtete mit einem Hammer in der Hand durch die hinter dem Hause befindlichen Gärten. Zufällig erkannte eine Frau in ihm Finkerbuch. Die Polizei wurde seiner auch bald habhaft, und nach kurzem Leugnen legte er ein Geständnis ab. Um in das Zimmer des Fräulein Dantwärs zu gelangen, mußte man an das offene Fenster eine Leiter legen. Man fand die alte Dame erdrosselt vor. Ein seiner Stahlrohr war zweimal um ihren Hals festgewunden und hatte tief ins Fleisch eingeschnitten.

Bochum, 21. Februar. Auf der Grube „Karolienglück“ wurden heute weitere Leichen geborgen. In der Grube befanden sich zur Zeit noch 3 Leichen. Die Gesamtzahl beträgt somit 123.

Mannheim, 22. Febr. Die Schrotmühle und Feuchthalle von A. Heymann brannte vergangene Nacht nieder. Es entfielen mehrere hunderttausend Mark Schaden. Ein einstufiger Obelisk erschlug den Händler Ludwig Erhardt und drückte einem Feuerwehrmann den linken Fuß ab.

Dresden, 18. Febr. Die Blätterin Puste im Vorort Coblenz ermordete ihren zehnjährigen Knaben und erhängte sich.

Strasburg i. E., 21. Februar. Ein gewisser Jung hat hier in vergangener Nacht

seine Geliebte und deren Mutter erstochen. Der Mörder ist verhaftet.

Paris, 21. Febr. Der Prozeß Zola wird wahrscheinlich am Mittwoch beendet werden. Zola hat bis jetzt 1500 Sympathie-Telegramme erhalten.

Bern, 21. Februar. Das Eisenbahnrückkaufgesetz wurde bei der Volksabstimmung mit 384 146 gegen 177 130 Stimmen angenommen.

Rom, 20. Febr. Zu dem Schreiben des deutschen Staatssekretärs des Aeußern, Staatsminister v. Bülow, an den Evangelischen Bund bemerkt die Opzione: Wir stellen fest, daß hier kein Zweifel walten kann über die Gefühle der deutschen Regierung und des deutschen Volkes für Italien. Das Antwortschreiben des Staatssekretärs v. Bülow, des aufrichtigen Freundes unseres Landes, dessen Verhältnisse er vollkommen kennt, harmoniert in jeder Beziehung mit der Auffassung, die der betr. Vorgang hier in Rom gefunden hat. Die zwischen Deutschland und Italien bestehenden Bande sind so fest, die gegenseitigen Interessen so klar, und die wechselseitigen Gefühle so sicher, daß sie jeden Versuch ausschließen, eine Trübung oder Mißtrauen zu erregen. (Aehnlich hat sich auch der Popolo romano ausgesprochen: Die Antwort Bülow's entspreche ganz den Thatsachen und stimme mit den Ansichten der italien. Regierung überein.)

Madrid, 21. Febr. General Manteroso, Militärkommandant von Havana, telegraphierte an den Marineminister Admiral Bermejo, die Untersuchung über die Ursachen der Explosion auf dem „Maine“ habe ergeben, daß in der Umgebung des Schiffes keine Bewegung des Wassers bemerkt und auch keine toten Fische gefunden wurden, wie dies stets bei unterseeischen Explosionen der Fall sei.

— Der Verlust des Panzerkreuzers „Maine“ ist für die Marine der Verein. Staaten ein ganz besonders schwerer Schlag. Die Maine war allerdings nicht das mächtigste Kriegsschiff der Flotte, sie stand an Tonnengehalt und Armierung hinter den Schlachtschiffen Philadelphia und Newport sowohl als hinter den jüngst gebauten Panzerkreuzern New York und Brooklyn, stellte aber augenblicklich den Kern der verwendbaren Schlachtflotte dar. Die Ursache der Explosion ist noch immer nicht aufgeklärt. Durch die Explosion sind 270 Menschen umgekommen. 115 Seeleute haben mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten. 92 sind unbeschädigt davongekommen. Am 16. nachmittags wurden die Leichen der Verunglückten in Havana befristet. Jede Leiche hatte ihren eigenen Leichenwagen. Die Särge waren mit reichem Blumenschmuck bedeckt. Das spanische Geschwader hatte ein Riesenkreuz mit Schleifen in den spanischen Farben gespendet. Der Leichenfeier wohnten alle Konial- und städtischen Beamten bei. Eine ungeheure Menschenmenge bildete Spalier auf den Straßen, durch die der Leichenzug fuhr. Bis jetzt sind 22 Leichen aufgefischt worden. Die meisten waren furchtbar verflümmelt und fast alle trugen Spuren, daß sie schon von Hai'schen angefressen worden sind. Sie mußten deshalb in aller Eile begraben werden. Die Ver. Staaten-Kriegsschiffe Mangrove und Fern sind in Havana eingetroffen. Der Befehlshaber des amerikanischen nordatlantischen Geschwaders, Sicard, hat die Kapitäne Sampson und Chadwick und die Lieutenants Schröder und Marix zur Untersuchung über die Katastrophe abgefanbt. Auch amerik. Taucher sind schon in Havana eingetroffen. Es wäre im hohen Grade wünschenswert, daß sich bald eine glaubwürdige Bestätigung für die Annahme eines Unfalles fände, damit der die ohnehin unbefriedigenden spanisch-amerikanischen Beziehungen vergiftende Argwohn eines Verbrechens aus der Welt geschafft würde.

## Landwirtschaftliches.

(Zur Kartoffeldüngung.) Es ist ein nicht unbedenkliches Beginnen, ohne Kenntnis der Beschaffenheit des Bodens, seines Kulturzustandes u. s. w. Ratsschlüsse bezüglich der Düngung der Kartoffeln zu erteilen. Jedensfalls kann es sich nur um eine allgemeine Erörterung handeln, die ihren Ausgangspunkt in der Frage findet: was entzieht eine hohe Kartoffelernte dem Boden? Denn auf eine solche reflektiert doch schließlich jeder, der Kartoffeln anbaut. Betrachten wir 25 000 kg als einen zufriedenstellenden Ertrag pro ha, so brauchen wir nur die Wolff'schen Tabellen zur Hand zu nehmen, um durch ein einfaches

Rechenexempel festzustellen, daß eine Kartoffelernte in der angegebenen Höhe dem Boden entzieht: 109 kg Stickstoff, 166 kg Kali und 48 kg Phosphorsäure. Mit diesen Zahlen ausgerüstet wird es jedem Landwirt uns schwer gelingen, für seinen Boden die richtige Düngung ausfindig zu machen. Allgemein zu beachten bleibt noch der Punkt, daß die Kartoffel fast bis zu Ende ihrer Vegetationszeit fortwährend Nährstoffe aus dem Boden aufnimmt, weshalb sie bekanntlich eine Stallmistdüngung, die nach und nach sich zerlegt, gut lobnt. Leider sieht sich der Landwirt meist außer Stande, seine sämtlichen Kartoffelfelder mit Stallmist zu düngen, da andere Gewächse, wie Rüben u. s. w. ebenfalls Anspruch an seine Stallmistvorräte machen. Aber selbst in den Fällen, wo Stallmist gebraucht wird, lohnt sich der Erfahrung nach immer noch die gleichzeitige Verwendung von künstlichen Düngemitteln. Besonders günstig erweist sich für Kartoffeln die Düngung mit ausreichenden Mengen Phosphorsäure und Stickstoff. Ist ein Acker z. B. zu der Vorfrucht mit Stallmist gedüngt worden, so würden als geeignete Düngemittel Thomasmehl und schwefelsaures Ammoniak, oder statt des letzteren auch Chilealpeter zu bezeichnen sein. Eine Düngung mit 400 kg Thomasmehl und 200 kg schwefelsauren Ammoniak bezw. 250 kg Chilealpeter erscheint in solchen Fällen als ausreichend. Aber auch neben einer Stallmistdüngung wird sich die Anwendung der genannten Düngemittel, vielleicht um ein Drittel abgeschwächt, sehr gut rentieren. Kalihaltige Düngemittel versprechen nur auf Sand- und Moorboden guten Erfolg; auf den an Kali reicheren Thon- und Lehmböden ist ihre Wirkung recht unsicher. Wenn indes dem Boden durch wiederholte Kartoffel- oder Rübenrenten erhebliche Kalimengen entzogen worden sind, so kann außer der Stickstoff- und Phosphorsäurezuzubere auch eine solche von Kali erforderlich sein. Um die billigere Form, Kainit zu verwenden, ist die Herbstdüngung angezeigt. Auch Thomasmehl kann bereits im Herbst, aber auch noch im Frühjahr einige Zeit vor dem Auspflanzen der Kartoffeln ausgestreut werden. Der schwefelsaure Ammoniak wird zweckmäßig ein paar Tage vor dem Pflanzen, der Chilealpeter aber, falls dieser verwendet werden soll, unmittelbar beim Pflanzen gebraucht.

## Sandel und Pfeffer.

Stuttgart, 21. Febr. (Landesproduktionsbörse.) Während der abgelaufenen Woche war Amerika täglich steigend und dieser Preissteigerung schlossen sich Argentinien und Rußland an, so daß Käufer 4—5 Mark per Tonne mehr bewilligen mußten. Das Angebot blieb sehr schwach. Unsere Mühlen zeigten etwas mehr Kaufkraft, trotz schlechter Mehlpreise. Eine namhafte Erhöhung der Mehlpreise dürfte daher unmittelbar bevorstehen. Die Landmärkte sind schwach besahren, die Preise wesentlich höher.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, würt. 20,50—21 M., bayerischer 21,25—22,25 Mark, Ulta 22—22,75 M., Saronska 22,50—22,75 Mark, Amerikaner 22,75—23 M., Kernen, Oberländer 22—22,50 M., Unterländer 21,50—21,75 M., Dinkel 13,60—14,20 M., Roggen, russ. 16,50 bis 17 M., Gerste, würt. 19—19,50 M., Pfälzer 21,25—21,50 M., Hafer, würt. 13,75—14,75 Mark, dio. prima 15,75—16,25 M., russ. 16,25 bis 16,75 M., Mais, Mixed, prompte Lieferung 11,50 M., März, April 11,25 M., weißes amerik. 11,50 M., Donau 12,00—12,25 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 34—35 M., Nr. 1: 32—33 M., Nr. 2: 30,50 bis 31,50 M., Nr. 3: 29—29,50 M., Nr. 4: 25—25,50 M., Suppengries 34,50—35,50 M., Kleie 8 M.

<b>6 Meter Frühjahrs- und Sommerstoff</b>	
zum Kleid für M. 1.68	6 m Sommer-Nouveauté zum Kleid für M. 2.10
für M. 1.80 Pfg.	
6 m Sommer-Nouveauté dop. br. z. Kleid f. M. 2.70	
6 m Boden vorzügl. Qualität dop. br. z. Kleid f. M. 3.90	
Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in grösster Auswahl	
auf Verlangen franko ins Haus.	
Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.	
Separat-Abteilung f. Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75	
Cheviot „ „ „ 5.85	